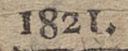
Nr. 47.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski

Mittwoch den 13ten Juni.

Inland.

Berlin den 9. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Regierungs- und Ober-Präsidial-Secretair Schwidam zu Posen den Charakter als Hofrath beizulegen, und das desfallsige Patent Höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät) und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm sind nach Homburg abgereiset.

Se. Excellenz der wirkliche Geheime Staatsminister des Innern und der Polizei, Freiherr von Schuckmann, ist nach Carlsbad abgegangen.

Ausland.

Christiania. Am 9. Mai wurde die Frage wegen des Adels im Lagthing entschieden. Dasselbe hob alle Privilegien desselben auf, und bestimmte, daß künftig kein Erbadel in Norwegen mehr seyn solle. Die jetztlebenden Adelichen und Kinder derselben behalten ihre Privilegien, außer der Gerichtsbarkeit, dem Rechte Pastoren zu ernennen, und einigen wenigen andern.

Italien.

Se. Majestät der König beider Sicilien haben am Tage Ihrer Ankunft in Neapel folgende Proklamation erlassen:

„Der Augenblick, in dem Uns die Vorsehung gestattet, nach der glücklichen Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe in Unsere Staaten zurückzukehren, ist Unserem Herzen werth und theuer. Alle Unsere Wünsche werden erfüllt seyn, wenn dieser Tag den Anfang einer Epoche der Zufriedenheit und des Glückes für Unsere Völker bezeichnet.“

„Viele und ungeheure Drangsale und Verbrechen haben Statt gefunden. Sie haben tiefe Betrübniß in Uns erregt, wegen der gänzlichen Zerrüttung in allen Zweigen der öffentlichen Wohlfahrt, und wegen der Leiden und Ungemächlichkeiten, die sie der unermäßlichen Mehrzahl unserer getreuen, an diesen so traurigen Ereignissen ganz schuldlosen Unterthanen zugefügt haben. Kein persönlicher Groll hat je einen Theil gehabt an unserem Mißfallen, noch soll er je Theil daran haben. All Unser Bestreben wird stets darauf gerichtet seyn, durch ruhige und glückliche Tage das Andenken an jene unglückseligen Verirrungen zu verlöschen, wodurch einige Bösewichte diesen Zeitraum unserer Geschichte geschändet haben.“

„Unsere erste Sorgfalt wird darauf gerichtet seyn, den künftigen Gang der verschiedenen Zweige der Gesetzgebung und der Verwaltung des Königreichs festzusetzen. Wir werden zu diesem Ende einen Rath ernennen, dessen Mitglieder aus den rechtschaffensten, unterrichtetsten, und durch Nachdenken und Erfahrung aufgeklärtesten Män-

nern bestehen soll. Wenn der Erfolg Unseren gerechten Erwartungen entspricht, so werden die in diesem Rathe entworfenen Grundgesetze Unseren getreuen Unterthanen Trost, Vertrauen und das Unterpfand einer glücklichen Zukunft gewähren, phantastische Projekte, die ihnen nur bittres Leid und langes Ungemach bereiten konnten, verscheuchen, und ihnen alle diejenigen wahren Wohlthaten versichern, die eine weise und väterliche Regierung verschaffen muß, deren dauerhaften Genuß aber nur eine unverbrüchliche Anhänglichkeit an Unsere heilige Religion, an die Ausübung aller Tugenden im öffentlichen und Privat-Leben, an die Rechte der legitimen Souveränität, und an die strenge Aufrechthaltung der gesetzlich bestimmten Ordnung der Dinge verbürgen kann."

„Inzwischen behalten Wir Uns, sowohl um die Gutgesinnten und die Irregeführten zu beruhigen, als auch die Verkehrten im Zaume zu halten, vor, Unsere allerhöchste Willensmeinung näher zu eröffnen, damit die Gerechtigkeit mit Unsrer angebornen Milde im Einklang verbleibe."

Neapel den 15. Mai 1821. **Ferdinand.**

Durch Verordnung vom 12ten d. hat der König von Neapel die strengsten Strafen, und in einigen Fälle sogar die Todesstrafe festgesetzt gegen die der Theilnahme an geheimen Gesellschaften Ueberwiesenen; gegen die Aufbewahrer von Sinnbildern, Schriften und Büchern der Sekten; gegen die Verkäufer oder Verbreiter solcher Gegenstände; gegen diejenigen, welche solchen Sekten-Klubbs Aufenthalt geben; gegen diejenigen, welche die ihnen bekannten Mitglieder solcher strafbaren Gesellschaften nicht anzeigen; und gegen solche, welche durch Entweihung der verehrungswürdigsten Gegenstände, oder mit Fluchen die Religion, oder die dahin gehörigen heiligen Gegenstände verletzen, und die freie und ruhige Ausübung des Gottesdienstes verunehren oder stören.

Der Fürst von Canosa, Minister der General-Polizei, hat an seine Mitbürger ein Manifest erlassen, in welchem er ihnen die von den unter den aufeinander gefolgten Namen der Jakobiner, Liberalen und Carbonari's bestandenen Sekten theils begangenen, theils im Schilde geführten Gräuelthaten vor Augen stellt, und ihnen Ehrfurcht gegen die Gesetze, Treue gegen den Regenten einprägt. Er erklärt anbei, daß er unerbittlich gegen jene, welche sich einen Rückfall zu Schulden kommen lassen, Freund aber und Vertrauter derer seyn werde, welche dem Altare und dem Throne treu bleiben.

Lissabon den 12. Mai.

Der König wird stündlich hier erwartet.

In einer K. Mittheilung durch den von Sr. Majestät neulich zu Rio-Janeiro ernannten Minister des Innern an die Regentschaft von Portugal, über den Entschluß des Königs nach Europa zurück zu kehren, heißt es: daß dieser Entschluß schon vor mehren Monaten von Sr. Maj. gefaßt sei, daß Sie aber dessen Ausführung, wegen Krankheit Ihrer Durchl. Gemahlin verschoben hätten.

Am 10ten April beging die Inquisition in Coimbra ihr wahrscheinlich letztes und gerechtestes Auto da Fé durch Verbrennung ihrer Marterwerkzeuge unter vielem Pomp und beim Jubel des zuschauenden Volkes.

Zu Bahia und im nördlichen Brasilien war es ganz ruhig, hingegen in Rio-Janeiro waren die Gemüther noch äußerst erregt und man fürchtete sehr, daß gleich nach Abreise Sr. Maj. die heftigste Parthei versuchen werde, eine Republik zu stiften.

London den 29. Mai.

Unsere Blätter geben eine weitläuftige Beschreibung der in der Westminsterhalle getroffenen Einrichtungen zur Krönung. — Die Westminsterabtei ist schon seit August 1820 vollständig zur Feierlichkeit eingerichtet. Der Erzbischof von Canterbury wird die Krönungspredigt ablesen.

Am 23sten votirte das Haus unter andern 43000 Pfd. für die Kosten, welche der Prozeß der Königin veranlaßt hat. Hr. Bennet erklärte: er bewillige keinen Heller für diesen unnöthigen kostspieligen Prozeß. Er weise die Kosten auf das Herzogthum Cornwallis an, weil der König als Herzog von Cornwallis die Königin gerichtlich verfolgt habe. Der Kanzler sprach mit leiser unverständlicher Stimme. Hr. Hume trat seinem Freunde Bennet bei. Er erinnerte an die eigenen Worte des M. Londonderry: Wenn die Königin freigesprochen würde, müsse sie in alle ihre Würden und Privilegien wieder eingesetzt werden. Hier wurde er zur Ordnung gerufen, weil es un-

parlementarisch sei, die Worte eines Mitgliedes nach beendigter und abgemachter Sache wieder anzuführen. Hr. Hume tadelte noch andere Ausgaben. Die ganze für gemischte Civilausgaben verlangte Summe belief sich auf 280000 Pfd. ($1\frac{2}{3}$ Mill. Rthlr.) Sie wurde endlich mit einer Majorität von 19 Stimmen bewilligt.

Man hat die Nachricht von der Einnahme Lima's durch Cochrane und S. Martin; zwei Fregatten des Lords sollen durch die Batterien von Callao in Grund gebohrt, der Verlust an Mannschaft aber geringe, und den Siegern beträchtliche Schätze zugefallen seyn.

Madrid den 23. Mai.

Der König hat das Decret der Cortes vom 17ten April sanctionirt, wodurch es verboten wird, Baarschaften oder Geld zur Bezahlung von Bullen, Ablässen rc. nach Rom zu senden.

Die Gemahlin des Infanten D. Francesco di Paula ist von einer Prinzessin entbunden worden, die den Namen Isabella erhalten.

Am 15ten trat General Pepe in Madrid ein.

Der neue Nationalorden der Constitution soll fürs erste in einer Denkmünze bestehen, auf deren einer Seite das Symbol der Constitution, und auf der Rückseite die Worte stehen: „Lieber den Tod als die Knechtschaft.“

Seit der Anstellung des Generals Morillo zum General-Capitain von Madrid herrscht in der Hauptstadt die vollkommenste Ruhe. Diese Ruhe wird der Furcht zugeschrieben, welche die Unruhestifter vor seinem festen Charakter haben. Auch der neue politische Chef von Madrid, Herr Baranda, ist ein Mann von vieler Geistesgegenwart. Sowohl durch ihre Gesinnungen, wie durch ihre schon getroffenen Maßregeln haben beide das Zutrauen ihrer Mitbürger erworben.

Es bestätigt sich keineswegs, daß Merino gefangen genommen worden. Im Gegentheil vernimmt man nun, daß er sich wieder bei Lerma und Aranda gezeigt hat, wohin ihn General l'Empecinado mit 180 Mann verfolgte. Dieser General hat sein bisheriges Verfahren gegen Merino durch den Druck bekannt machen lassen, woraus erhellt, daß Merino's Macht Anfangs nur aus 400 Mann bestand, welche in dem Gefechte mit l'Empecinado fast aufgerieben wurde.

Unsere Eskadre, welche von Neapel zu Mahon angekommen war, ist jetzt zu Carthagena eingelaufen.

Die Stadt Vittoria hat 9 Offiziers des Regiments Catalonien, zur Belohnung ihrer Dienste gegen die Insurgenten von Salvatierra, Ehren-Degen überreichen lassen.

Die Unruhen zu Murcia haben sehr zugenommen; an der Spitze einer starken Guerillas Bande befindet sich ein gewisser Jaime.

Die Cortes haben nunmehr beschlossen, daß alle Ausländer, welche sich in Spaniens Diensten befinden, Spanische Namen annehmen sollen.

Der in die Pariser Verschwörung vom 19ten August verwickelte Capitain Nantil befindet sich jetzt zu Barcellona.

Wie es heißt, soll aus den geflüchteten Italienern eine Italienische Legion zu unserm Dienste formirt werden.

Bolivar soll in einer Depesche die Basis zum Abschlusse des Friedens mit Spanien folgendermaßen vorgeschlagen haben: 1) Die Provinz Caraccas soll dem Mutterlande gänzlich untergeben seyn, und einen Theil des Spanischan Territoriums ausmachen. 2) Bolivar soll zum General-Capitain dieser Provinz ernannt werden, indem er der einzige Mann ist, der die Ordnung unter den verschiedenen Partheien zu erhalten vermag. 3) Bolivar wird in Folge dessen seine Unterwürfigkeit darthun, den Eid der spanischen Constitution leisten und den Titel eines General-Lieutenants annehmen. 4) Das Territorium der Republik Columbiee, soll unabhängig erklärt werden, Spanien erkennt ihre Unabhängigkeit an, und beide Mächte senden eine der andern diplomatische Agenten. 5) Die Republik soll indessen vermöge Handels-Tractate an Spanien hängen, so daß Spanien keine der merkantilischen Vortheile verliert, die es bis jetzt aus jenen Provinzen gezogen hat.

In den Inseln des grünen Vorgebirges bildet sich eine Opposition gegen das System der Portugiesischen Cortes.

Vom Main den 31. Mai.

Nach einer zu Frankfurt eingetroffenen Nachricht geht die Wuth der Türken in Konstantinopel so weit, daß selbst die dort residirenden christlichen Gesandtschaften sich in Gefahr befinden. So begab sich jüngsthin ein großer, Griechenmord beab-

schtigender Volkshaufen vor das Hotel des Russischen Gesandten, und auf seine Weigerung, eine Griechische Familie, so in demselben eine Zufluchtsstätte gefunden, dessen Mordsucht zu überliefern, schickte solcher sich an, es zu erstürmen. Herr v. Stroganof benahm sich bei dieser Gelegenheit mit eben so viel Würde als Entschlossenheit. Er begab sich, in Begleitung des ganzen Gesandtschafts-Personals, auf die Altane des Hotels, und erklärte durch den Dollmetscher dem rasenden Haufen, daß er jedes gewaltthätige Beginnen als eine Herausforderung zum Kriege gegen seinen Monarchen ansehen, und in dieser Hinsicht sofort die unter solchen Umständen erforderlichen Maßnehmungen treffen würde. Dieses standhafte Betragen des Repräsentanten Sr. Maj. des Kaisers Alexander verfehlte seine Wirkung nicht. Es machte einen solchen Eindruck auf die Türken, daß sie sogleich von ihrem blutgierigen Vorhaben abstanden.

Neapel den 16. Mai.

So eben werden bei dem General en Chef, Grafen Frimont, Anstalten zu einer schleunigen Abreise, wie es heißt, nach Laibach, getroffen. Das Kommando hat der General für die Dauer seiner Abwesenheit, dem Prinzen von Hessen-Homburg übertragen. Die Oestreicher stecken außerhalb der Stadt ein Lager ab.

Moldau und Wallachei.

Von der moldauischen Gränze den 23. Mai.

Nachrichten aus Galatz bestätigen die Einnahme dieser Stadt durch die Türken. — Am 13. d. M. griffen 6000 Türken zu Wasser und zu Lande an; die Schlacht oder vielmehr das Gemezel hat drei Tage gedauert. Die Türken waren so wüthend, daß nicht nur alle in Galatz befindliche Griechen, — einige ausgenommen, die sich auf der Donau nach Tomorow in's Russische geflüchtet hatten — sondern auch fast sämmtliche ruhige Einwohner mit ihren Familien und Habseligkeiten, das Opfer ihrer Wuth geworden sind. Die Stadt stellt den Anblick einer Brandstätte dar; die Wohnung des östreichischen Vice-Konsuls ist nur wie durch ein Wunder unversehrt geblieben; die Türken hatten dieselbe, bei ihrem Vordringen, mit 100 Mann besetzt, um den Vice-Konsul vor Gefahr zu schützen. Der Seraskier versicherte dem Vice-Konsul, 92,000 Türken wären im Anmarsch um die Rebellen zu züchtigen. Die Türken haben in jener Schlacht viel Leute verloren; die Anzahl derselben ist jedoch bis jetzt unbekannt. — 700 Türken brachen sogleich aus Galatz nach Jassy auf. Die in Jassy befindlichen Griechischen Truppen haben auf Vorstellung des Metropoliten und des Volks, ihr Vorhaben, sich daselbst zu vertheidigen, aufgegeben und die Stadt am 18ten d. M. verlassen, nachdem sie sich 160 Postpferde stellen ließen. Sie schlugen den Weg nach Skuleni über Hinka ein, wo sie übernachteten; und da ihnen die Russen den Einmarsch verweigerten, so zogen sie weiter auf dem rechten Ufer des Pruth bis nach Sgeroaje, wo ein Russisches Quarantaine-Amt befindlich ist. Eine Abtheilung Türkischer Truppen aus Galatz folgt ihnen nach, und so werden sie sich auch dort nicht lange halten können. — Die durch die Türken in Galatz verübten Grausamkeiten und ihr angekündigter Zug nach Jassy verbreiten die größte Bestürzung unter den Einwohnern. Der Metropolit, welcher nach dem Ausmarsche der Griechen, gemeinschaftlich mit den katholischen Missionärs, das Volk zu beruhigen suchte, begab sich den 19ten d. M. nach Skuleni, wo er mit allen seiner Würde gebührenden Auszeichnungen empfangen wurde.

In Jassy herrscht die größte Unordnung und Verwirrung. Alle Bojaren und Kaufleute haben sich geflüchtet, und das Volk ist sich selbst überlassen.

Von der moldauischen Gränze den 27. Mai.

Der Seraskier fand es nicht für gut, nach der Zerstörung der Stadt Galatz, weiter in der Moldau vorzudringen, vielmehr trug er der an ihn von der Moldauischen Regierung abgeschickten Deputation, auf, von Seiten der gedachten Regierung in seinem Namen die Großen des Landes aufzufordern, die noch im Lande befindlichen Griechen mit eigenen Streitkräften zu bezwingen oder den Einmarsch der Türken zu gewärtigen. Einer der Deputirten, Theodor Balsch, erließ daher unterm 24sten d. M. eine Aufforderung an den Metropolit und die Großen des Landes, sich des baldigsten an dem bestimmten Orte zu versammeln, dem Verlangen des Pascha zu genügen, und das Land von dem unangenehmen Besuche der Türken zu befreien. Die Bojaren suchen nun ihre Unterthanen zu bewaffnen, und haben erklärt, die Grie-

chen vernichten zu wollen. Letztere sind indessen, den neuesten Nachrichten zufolge, nach Jassy wieder zurückgekehrt, nachdem sie ansehnliche Verstärkung aus Bessarabien an sich gezogen, und sind nun entschlossen, sich in dem Kloster Gallata auf's äußerste zu vertheidigen. In den Bezirken Fokscher, Tekutsch und Baken hat eine Abtheilung von 40 Mann Türken die größte Bestürzung verbreitet. Alle Griechen, Serbier und Bulgaren, welche in ihre Hände fielen, wurden getödtet und ihre Habseligkeiten geraubt. Gedachte Abtheilung zog sich nachher auf Befehl des Pascha von Ibrailow zurück. Der Angriff auf Galatz war mit jener Moldauischen Deputation verabredet und wurde auf ihr Verlangen ausgeführt. Zwei der Deputirten, welche in die Hände der Griechen fielen, wurden deshalb einigen Unannehmlichkeiten ausgesetzt.

Den neuesten, jedoch unverbürgten Nachrichten aus der Wallachei zufolge, haben die Türken dem Theodor Sludzier eine Schlacht geliefert, denselben gefangen genommen, und ihm den Kopf abschlagen lassen; hiernächst sollen sie in Bucharest eingerückt seyn und der Ypsilanti soll sich nach Kronstadt geflüchtet haben.

(Aus der Lemberger poln. Zeit.)

Paris vom 2. Juni.

Am 31. Mai empfing der König den Grafen von Goltz, Königlichen Preußischen Gesandten, und am 1sten d. den Grafen von Stackelberg, Kaiserl. Russischen Gesandten, in geheimer Audienz.

Es sind hier wichtige Papiere von Laibach eingesandt worden, welche sich auf das Interesse Frankreichs beziehen. Sie sind in den Wagen der Piemonteser, der Grafen St. Marsan und von Levy, gefunden, welche diese nach dem Treffen bei Novara im Stich lassen mußten.

Mit dem 115ten Zeugen schloß das Verhör am 28sten v. M. Am 29sten fing man an einige Fragen an die Angeschuldigten zu richten. Der Cap. Varlet wurde zuerst vorgenommen. Dann folgten Lamotte, Bru, Remy und Thevenin. — Der Advokat Mejean hat bereits die erste Lieferung des Prozesses im Druck herausgegeben.

Seit dem 22. bis d. 30. v. M. berathschlagte die Kammer der Deputirten über einen Gesetz-Entwurf wegen der Donatarien. Es gieng während der letzten Sitzungen sehr geräuschvoll in der Kammer zu, und in dem Laufe der allgemeinen Discussion, wegen dieses Entwurfs, beklagten sich die Anti-Liberalen, daß unter Denjenigen, welche Donationen erhielten, sich eine Anzahl Personen befände, welche seit dreißig Jahren den Fürsten des Hauses Bourbon feind gewesen. Sie meinten, daß diese Personen, welche größtentheils in begüterten Umständen wären, keineswegs dieser Unterstützungen und Vergütungen bedürften. Der Herr Clauzel de Coussergues behauptete, daß selbst einige der Mörder des Herzogs von Enghien solche Donationen erhielten. — In der Sitzung der Kammer vom 30sten Mai wurde endlich das Dotationen-Gesetz mit 203 Stimmen gegen 125 angenommen. Am 31sten war keine Sitzung. — Gestern nahm die Kammer das Gesetz zur Wiederherstellung des Hafens von Dünkirchen an. Hierauf wurde zur Untersuchung des Budgets von 1821 geschritten. Der General Donadieu schlug 1) die Verminderung der Ausgaben; 2) die Entfernung der Minister vor, denen das öffentliche Vertrauen in Hinsicht der Verwaltung der Finanzen und des Staats fehle.

Die Herzogin von Berry ist von ihrer Andachtsreise nach U. L. F. von Liesse zurückgekommen.

Der General Fririon ist mit Tode abgegangen.

An die Stelle des wegen schwächlicher Gesundheit abgegangenen Vicepräsidenten der Pairskammer Marquis Barthelemy, hat der König den Marquis Pastoret zu diesem Posten ernannt.

Der ehemalige Finanzminister, Graf Corvette, ist nach zweijährigen Leiden, am 22. Mai zu Genua mit Tode abgegangen.

Der Graf von Lavalette, welcher sich längere Zeit in Augsburg aufgehalten, hat nunmehr den Königl. Begnadigungs-Brief bekommen. Auf die Nachricht, daß dieser beim Gerichtshofe zu Kolmar niedergelegt worden, reisete er sogleich, trotz seinem heftigen Podagra, dahin ab.

Der berühmte Violinist, Hr. Rode, gab neulich in Bordeaux ein Concert für die Armen, welches 6000 Fr. eingebrachte. Er giebt kein Concert mehr zu seinem Vortheil. (Welch ein schönes Beispiel für Madame Catalani.)

Madame Catalani ist dieser Tage hier angekommen.

Es erscheint hier jetzt auch eine Zeitschrift unter dem Titel: „Der Blitz.“

Endlich einmal sind wir des gräulichen Winter-Wetters los, das uns den ganzen Mai hindurch heimgesucht, um den Frühling uns betrogen und nur den Aerzten, für Husten und Schnupfen Geld eingetragen hat.

Die Vollendung der Brasilischen Revolution, sagt ein Englisches Blatt, ist vielleicht das wichtigste Ereigniß, das wir je anzuzeigen hatten. Brasilien ist eins der herrlichsten Länder der Welt; man kann es den Körper und das Herz von Süd-Amerika nennen. Wir maßen uns sehr wenig an, wenn wir behaupten, daß noch vor dem Ende des gegenwärtigen Jahrhunderts Brasilien eins der mächtigsten und blühendsten Länder der Welt seyn wird.

Aus Wien vom 26. Mai.

Der neue Hof- und Staatskanzler Fürst von Metternich langte am 26sten Mai, Nachmittags, von Laibach hier an.

Seit mehren Tagen verbreitete und erhält sich das unwahrscheinliche Gerücht, der Russische Gesandte zu Konstantinopel, Baron Stroganof, sei von den Türken insultirt worden; allein das Ganze dürfte sich auf die an einige hiesige Griechische Handelshäuser gelangte Nachricht, (welche übrigens auch noch nicht zu verbürgen ist) beschränken, daß der erste Kais. Russische Legationsrath Fonton, der von der Pforte in dieser Eigenschaft förmlich anerkannt ist, in seiner Wohnung von ausgesandten Janitscharen aufgesucht, und dessen Papiere weggenommen worden seyen. Er selbst soll sich bei Zeiten geflüchtet haben, in seiner Wohnung aber Alles zerstört worden seyn. Es ist deshalb die nächste Türkische Post abzuwarten. Uebrigens will man seit einigen Tagen wissen, es werde noch im Laufe dieses Jahres ein diplomatischer Kongreß wegen der Türkischen Angelegenheiten hier gehalten werden; allein auch darüber ist durchaus nichts Sicheres bekannt.

Briefe aus Konstantinopel vom 10ten Mai schildern die Lage dieser Hauptstadt mit ziemlich dunklen Farben. Die Hinrichtungen werden seit kurzem wieder zahlreicher. Der große Haufe fängt neuerdings an, Gewaltthätigkeiten jeder Art auszuüben. Ruhig Vorübergehende werden gebrandschatzt, Griechische Kirchen geplündert und zerstört; so daß die Regierung sich abermals zu strengeren Maßregeln gezwungen sieht, um die Sicherheit der Personen und des Eigenthums nur einigermaßen vor der ihnen drohenden Gefahr zu schützen.

In den Provinzen finden ähnliche Auftritte Statt. Zu Adrianopel wurden kürzlich, auf Verlangen der Janitscharen, gegen den Willen des Mollah, drei und zwanzig Griechen aus den vornehmern Klassen hingerichtet. Ein gleiches Schicksal traf am 3ten d. M. den ehemaligen Patriarchen von Konstantinopel, Cyrillus, der dort in Zurückgezogenheit lebte.

Die hier befindlichen Griechen schmeicheln sich mit der Hoffnung, der Russische Hof werde auf die Nachricht von der schmählichen Hinrichtung des Patriarchen vom Orient etwas thun, um denselben zu rächen und das Leben seiner bedrängten Glaubensgenossen zu sichern.

Ueber Triest erhält man ein, in Neugriechischer Sprache abgefaßtes „Manifest an die Europäischen Höfe, von Seiten des sein Volk liebenden Oberfeldherrn der Spartiatischen Heerschaaren, Petros Mauromechaly und des Rathes der Messenier in Kalamata.“ Es ist datirt: „Aus dem Spartiatischen Lager, am 25sten März (alten Styls, des neuen am 6ten April) 1821.

Unsere Hofzeitung enthält die Nachricht von den Vorgängen in Rio de Janeiro und sagt, nach Englischen Blättern, von dem Decret, welches der König am 26sten Februar erlassen mußte. „Es verkündet mit andern Worten, daß der König Anordnungen sanctionnire und bestätige, die nicht einmal vollständig zu seiner Kenntniß gelangt waren! Und gleich als ob die Königl. Autorität noch nicht genug entwürdigt und beschimpft gewesen wäre, mußte dieses Decret mit lauter Stimme von dem Kronprinzen gelesen werden, welcher die Constitution auf die Bibel beschwor, sie unterzeichnete und seine Unterschrift vom Balcon herab der versammelten Menge zeigte! Aber dies ist noch nicht Alles. Der König mußte sich auch gefallen lassen, ein ihm von den Rebellen aufgedrungenes Ministerium anzunehmen.“

Vermischte Nachrichten.

Nach einem Schreiben aus Bonn hatte kürzlich auf dieser Universität ein unangenehmer Vorfall Statt. Ein Professor, der in einer Vorlesung

von mehr als 200 Zuhörern einige Urtheile evangelischer Schriftsteller über Luther (unter andern auch eins von Johannes von Müller) anführte, wurde, als er eben sein eigenes Urtheil über jene Stellen mittheilen wollte, plötzlich durch Stampfen und Lärmen eines Theils der Zuhörer unterbrochen, und mit ungestümen Ruf: Hinaus, hinaus mit ihm! gezwungen, den Saal zu verlassen. In der Nacht geschahen Zusammenrottirungen vor seiner Wohnung, wobei es an lärmenden Pereatrufen nicht fehlte.

Madame Catalani reiste von Mainz nach Paris, wo sie ein Schloß, fünf Stunden von der Hauptstadt, gekauft hat, das einen schönen Park und achtzig Morgen Land haben soll. Ihre Villa Catalani bei Florenz, ist ihren Eltern zum Genuß überlassen. Der Gräfin M. schenkte sie zu Frankfurt den silbernen Kapsel-Deckel vom Stöpsel ihres Riechfläschchens, mit den Worten: Gardez cela en mon souvenir.

Der berühmte Violinist Herr Lipiński, giebt jetzt Konzerte in Krakau und die dortigen Kunstkenner behaupten, nie etwas Aehnliches gehört zu haben.

Die Europäische Türkei zählt gegen 9 Millionen 482000 Einwohner, darunter ungefähr etwas mehr als 3 Millionen Griechen; wenn man aber Alle, welche sich zur Griechischen Religion bekennen, noch dazu rechnet, so kommen noch 850000 Bulgarier und 1½ Million Wallachen, Albaneser und Moldauer hinzu.

Diejenigen Griechen in der Fremde, die jetzt nach ergangener Aufforderung nicht nach ihrem Vaterlande zurückkehren, um an dem Kampfe für dasselbe Theil zu nehmen, setzen sich der Gefahr aus, all ihr Vermögen confiscirt zu sehen.

Unter den verhafteten Deputirten des ehemaligen Neapolitanischen Parlements befindet sich auch Herr Catalani.

Der Feldmarschall, Fürst von Wrede, will auf seiner Herrschaft Ellingen der Bayerschen Armee ein prächtiges Monument errichten lassen.

Von der Donau meldet der Nürnberger Korrespondent nachstehende Nachrichten aus Smyrna. Auf der Küste Klein-Asiens sind mehre Insurrectionen gegen die Türken ausgebrochen, die mit den Vorgängen auf den Griechischen Inseln in Verbindung stehen. Man ist für mehre Etablissements in Smyrna besorgt, da es auch dort bereits zweimal zum Ausbruche gekommen ist. Man sagt, daß in einigen Straßen dieser großen Handelsstadt blutige Gefechte vorgefallen sind, worüber man jedoch keine nähere Berichte giebt. Auch sollen zuletzt auf der Insel Cypern große Bewegungen Statt gefunden haben. Diese Insel war bisher der Türkischen Regierung treu geblieben, allein die Insurrection hatte sich zuletzt auch dorthin verbreitet. Man versichert, zwei Französische geschickte Genie-Offiziere leiten die militairischen Bewegungen der Griechen auf Morea. Ein Brief aus Corfu meldet, daß mehre Engländer aus Enthusiasmus sich in die Reihen der Griechen gestellt haben. Der Uebergang der Arnauten zu den Griechen bestätigt sich. Der Pascha von Morea hat durch diesen Uebergang den größten Theil seines Heeres verloren. Alle Truppen, die nicht Türken sind, erklären sich für die Insurgenten. In Konstantinopel herrschte die größte Verwirrung; das Osmannische Ministerium war zuletzt größtentheils abgesetzt worden.

Ohne Zweifel, sagt ein öffentliches Blatt, verwechselt man die Angelegenheiten der Griechen mit denen der Moldau und Wallachei. Die Einwohner dieser Fürstenthümer haben nichts mit den Griechen gemein, und sind vielmehr deren natürliche Feinde. Ihr Aufstand ist nicht gegen die Türken, sondern gegen ihre Bojaren, die ihre Tyrannen sind, gerichtet. Sie wünschen nichts so sehr, als daß ihre Hospodare, die sie ärger als die Algierer ihre Sclaven behandeln, in Zukunft nicht mehr Griechen, wie bis jetzt, seyn mögen.

In einem Artikel aus Triest wird unter andern Folgendes erzählt: „Bewaffnete Griechen gehen täglich von den 7 jonischen Inseln nach dem Peloponnes, ungehindert von den Engländern. Schon mehr als 4000 Mann, wohlgerüstet, sind von dort bei dem verbündeten Heere angelangt. Auch in Livadia und Salona war das Signal zum Aufstande am 6ten April gegeben; doch fehlten von dorther noch die Nachrichten. Ali Pascha, vereinigt mit den Sulioten und übrigen Griechen, hat das Türkische Heer in einer Hauptschlacht überwunden. Fünf Paschas sind geblieben, die übrigen haben die Flucht genommen. Hierauf wurden Parga und Arta von den Siegern besetzt, und Prevesa zu Lande und zu Wasser eingeschlossen. Der Sultan, belehrt über die Bewegungen

der Griechen, und über die täglich wachsende Macht des Ali Pascha, hat diesem die Begnadigung geschickt, und Ali hierauf sich darüber mit seinem Vertrauten, Waia, einem Griechen, berathen. Dieser merkt Verrätherei für die andern Griechen, welche für ihn und für die allgemeine Sache fochten, benachrichtigt die Häuptlinge der Verbündeten davon, und diese, gemeinschaftlich mit dem Waia, haben ihn erdrosselt — Von Passagieren, die auf verschiedenen Griechischen Schiffen hier angekommen sind, erfahren wir, daß die reichsten Bewohner der Insel Psara bei Chios, so wie andere mehre mehre Inseln des Archipelagus, sich mit ihren Schiffen bei der Insel Idria versammelt haben, um ihre Seemacht mit jener der Idrioten zu vereinigen."

Den geehrten Mitgliedern der Ressource im Logenhause zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß die wegen der nöthigen Einrichtung so lange verzögerte

Eröffnung unseres Ressourcen-Gartens

Sonnabend den 16ten dieses durch Concert im Garten, und des Abends Ball im Logen-Saal gefeiert werden, so wie auch von diesem Tage an jedem folgenden Montag während der Sommer-Saison, Concert im Garten statt finden wird.

Posen den 11. Juni 1821.

Die Direction.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das hieselbst sub Nro. 67. am Markte belegene massive Wohnhaus, welches auf 6656 Rthlr 4 ggr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, öffentlich verkauft werden.

Dazu sind die Bietungstermine auf
den 30sten Juni,
den 4ten September,
den 10ten November c.
Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Landgerichtsrath Brückner angesetzt. Wir laden besitzfähige Kauflustige hiermit ein, sich in diesen Terminen, in unserm Gerichts-Locale einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der Meistbietende hat den Zuschlag, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nothwendig machen zu gewärtigen.

Die Einsicht der Taxe und der Verkaufs-Bedingungen kann täglich in unserer Registratur erfolgen.

Posen den 26. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das hieselbst sub Nro. 127. belegene, den Peter Korzeckischen Eheleuten gehörige, auf 953 Rthlr. 12 Gr. gerichtlich gewürdigte Wohnhaus, nebst dabei befindlichen Hofraum und Obstgarten, im Wege der öffentlichen Subhastation meistbietend versteigert werden.

Hiezu haben wir einen peremtorischen Termin auf den 4ten August c. Vormittags um 9 Uhr,
vor dem Landgerichts-Referendarius Gregor in unserm Gerichtsschlosse anberaumt. Kauflustige und Besitzfähige werden vorgeladen, in dem gedachten Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß die Adjudication dieses Grundstücks an den Meistbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe kann in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 30 April 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Hierzu eine Beilage.)

Edictal-Vorladung.

Die von dem verstorbenen Land-Rath Franz v. Krzycki über 13,915 Rthlr. unterm 26. Juni 1798 für die Teresia v. Koszutska, verwittwete v. Zglinicka, und die minorennen Kinder des Martin v. Zglinicki, ausgestellte, von der vormaligen Südpreußischen Regierung zu Posen, unterm 30 ej. m. et a. ausgefertigte, auf den Güthern Niepruszewo, Kalwy, Otusz und Wygoda, Rubr. III. Nro. 9. eingetragene Obligation ist nebst dem über die Eintragung ausgefertigten Hypotheken-Recognitions-Schein d. d. Posen den 18. April 1801 angeblich verbrannt. Auf Ansuchen des Franz v. Rowinski des Ehegemahls, der Nepomucena Petronella, Tochter der Wittwe v. Zglinicka, werden daher alle diejenigen, welche aus dieser Urkunde als Eigenthümer, Cessionarien, oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf

den 21sten Juli c.

früh um 9 Uhr im gewöhnlichen Landgerichts-Locale, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hebdmann anstehenden Präjudizial-Termine, ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen; widrigenfalls sie damit durch Erkenntniß präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und mit Amortisation gedachter Urkunde verfahren werden wird.

Posen den 20. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß der Constantia Urbanowska gehörigen Güter Chudzice und Pierzchno sollen auf drei hinter einander folgende Jahre von Johanni den 24sten Juni d. J. ab, bis dahin 1824 meistbietend verpachtet werden. Hiezu steht ein Termin auf

den 27sten Juni cur.

vor dem Landgerichts-Rath Hebdmann Morgens um 9 Uhr in unserm Gerichtslokale an.

Die Bedingungen können jederzeit in der Registratur eingesehen werden.

Wer bieten will, hat, bevor er zur Licitation gelassen werden kann, 500 Rthlr. Caution baar oder in Pfandbriefen dem Deputirten zu erlegen.

Posen den 19. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das auf der Schuhmachergasse hieselbst Nro. 133. belegene den Michael und Lucia Wierzbowskischen Eheleuten, jetzt deren Erben gehörige massive Wohnhaus nebst Zubehör welches auf 5154 Rthlr. 12 ggr. gerichtlich gewürdiget worden, im Wege der nothwendigen Subhastation meistbiethend verkauft werden soll. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Haus zu kaufen willens sind, eingeladen, in den verabredeten Terminen

den 10ten März,
den 5ten Mai und
den 25sten Juli 1821

Vormittags um 9 Uhr von denen der letzte peremtorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Culemann im Instruktions-Zimmer unseres Gerichts zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokolle zu geben und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden adjudicirt werden wird.

Die Taxe kann in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 16. November 1820.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Das unterzeichnete Königl. Landgericht macht hiermit bekannt, daß über das Vermögen des Wollhändlers Gabriel Koppel zu Kosten dato der Concurs eröffnet worden ist.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an der Gabriel Koppel zu haben vermeinen, ad terminum Liquidationis

den 19ten September c. a.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Land-

gerichts-Rath Gaede hierdurch vorgeladen, in welchem sie sich entweder persönlich, oder durch gesetzliche Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justizkommissarien Salbach und Kaulfuß, so wie die Advocaten Fiedler und Storck hieselbst vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre Forderungen anzubringen, die etwanigen Vorzugsrechte auszuführen, die Beweismittel bestimmt anzugeben, und die etwa in Händen habenden Schriften mit zur Stelle zu bringen, widrigenfalls die Ausbleibenden ohnfehlbar zugewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an die jetzige Masse werden präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Fraustadt den 15. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Anzeige.

Zur Nachweisung und Unterbringung Dienst- und Beschäftigung suchender Individuen aus den gebildetern Ständen empfiehlt sich ergebenst

Das Commissions-Contor
am Ringe No. 80. in Posen.

Auf einer hiesigen Vorstadt ist ein Haus von 4 Stuben nebst Kammern, Nebengebäude, Stallungen, geräumigen Hofraum und großen schönen Garten gegen ein Darlehn von 300 Rthlr. m. o. w., das zur ersten Hypothek sicher gestellt wird, auf drei oder mehre Jahre billig zu vermiethen im

Commissions-Contor
zu Posen am alten Markt Nro. 80.

Pariser Damen-Putz, so wie auch Spartery zu Damen-Hüthen auf Ellen, und alle andere zum Putz einschlagende Artikel, desgleichen Merino, Gingham, Perkale couleurt und weiß; Engl. Fuß-Teppiche nach dem neuesten Geschmack, auch ein ganz neues Wiener Pianofort hat erhalten, und verkauft selbige zu den billigsten Preisen

Carl Friedr. Baumann,
am Markt Nro. 94.

Frisches ächt Londoner Porter,
desgleichen Selterser und Geilnauer Brunnen
ist zu haben bei

F. W. Grätz.

Verkauf von veredelten Nutz-Schaaf-Vieh in Schlesien.

Auf dem Königl. Domainen-Amte Wohlau, in Wohlau in Schlesien, 4 Meilen von Rawitz und 3 Meilen von Trachenberg, stehen dieses Jahr 500 Stück zur Zucht taugliche und sehr veredelte Mutter-Schaafe von starkem Körperbau, wo unter 100 2jährl. begriffen, auch 200 diesjährl. Lämmer, so wie 200 1jährl. Schöpse und 30 1jährl. Sprung-Stähre zum Verkauf. Die Wolle gehört unter die guten, da selbige von einem bedeutenden Handlungs-Hause in Breslau mit 26 Rthlr. Courant der alte Stein bezahlt worden ist. Kauflustige wollen sich im hiesigen Amte dieserhalb melden.